

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: Buchdruckerei C. KOLNDORFFER, LINZ, Domgasse Nr. 5.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:
für die Provinz { ganzjährig mit K 20.— für Loko { ganzjährig mit K 16
 { halbjährig . . . „ 10.— { halbjährig . . . „ 8
 { vierteljährig . . . „ 5.— { vierteljährig . . . „ 4
Preis einzelner Nummern K 1.—.

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERTATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Domgasse Nr. 5, ferner bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

Inhalt. Über die Projekte zur Verbauung der alten Trainkaserngründe in Linz. — Maschinenarbeit im Bauwesen. — Praktische Regeln für die Lüftung von Wohn- und Schlafräumen. — Landwirtschaftliche Bauten. — Über Fassade-Bemalung (Eingesendet). — Lokale Baunotizen. — Aus den Gemeinderatssitzungen in Linz. — Bücherschau. — Anmeldungen für Wasserbezug aus dem städtischen Wasserwerke. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien in Linz. — Inserate.

Über die Projekte zur Verbauung der alten Trainkaserngründe in Linz.

Die von der Stadtgemeinde Linz erfolgte Preisauschreibung zur Erlangung von Projekten für die Verbauung der alten Trainkaserngründe hat eine ziemlich rege Beteiligung gefunden, da bis zum verlängerten Einreichungstermin, den 16. Jänner mittags, bei der Einlaufstelle des Magistrates zwölf Planzeichnungen und ein Gipsmodell als Wettbewerbarbeiten abgegeben wurden.

Nachmittags 4 Uhr desselben Tages fand im Amtszimmer des Bürgermeisters mit Ausschluß der Öffentlichkeit die Eröffnung der eingesandten Entwürfe statt.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: Bürgermeister Dr. Dinghofer (Obmann), Baudirektor Kempf (Obmannstellvertreter), Vizebürgermeister Eckl, Regierungsrat Schiefthaler, Oberbaurat Petri, Staatsbahninspektor Sacher, Architekt Grohmann, Ingenieur Trost und dem Gemeinderate Gruber.

An Preisen wurden bekanntlich vom Gemeinderate 1500 Kronen, 1000 Kronen und 500 Kronen ausgesetzt.

Da das Preisrichterkollegium seine Beschlußfassung bezüglich Anerkennung der Preise für die der Auszeichnung würdigen Projekte bis heute den 30. Jänner, als den Schlußtermin für die Drucklegung dieser Nummer unseres Blattes, weder dem Gemeinderate zur Kenntnis brachte, die Entwürfe, wie bestimmt wurde, ebenfalls noch nicht zur öffentlichen Ausstellung gelangten, so sind wir außerstande, schon jetzt ein Urteil über die Konkurrenzarbeiten abzugeben und müssen dies auf eine spätere Zeit verlegen.

Einstweilen wollen wir bloß einige Betrachtungen anstellen, die vielleicht dem fachkundigen Beschauer der Pläne als Leitstern dienen können, ob die prämierten Entwürfe auch alle jene Bedingungen enthalten, die das Programm der Stadtgemeinde bei der Konkurrenzeinladung vorschrieb und die dahin lauteten:

Erstens: Praktische Verteilung des Baublocks zu Hausstellen, mit Berücksichtigung auf eine vorteilhafte Verwertung derselben und Ermöglichung einer ästhetischen Stellungnahme der Gebäude.

In diesem Punkte geht unsere Ansicht dahin, daß zu einer solchen Lösung der Aufgabe nicht nur ein vollkommenes technisches Wissen, sondern auch örtliche Kenntnisse erforderlich sind, was jeder Fachmann zugeben muß.

Zweitens: Was die Anforderung der Proponierung von künstlerisch geformten Bauwerken betrifft, so ist diese Aufgabe leichter lösbar als die erste, da man nur bequem aus den vorhandenen herrlichen Architekturwerken eine Fassade herauszeichnen oder wenigstens herauskomponieren braucht, um das packendste Bild fertig zu bringen.

Ob aber diese Kopie, wenn sie zur Ausführung gelangen sollte, zur ausgebauten Nachbarschaft passen und nicht durch Absonderlichkeiten störend auf das Straßensbild einwirken würde, das läßt sich nicht aus den Zeichnungen ersehen, dafür muß das Preisrichterkollegium eintreten, das nach eingehendem Studium die auserwählten Pläne zur Prämierung bestimmt hat.

Nun wir werden ja sehen, was wir an den prämierten Entwürfen zu loben oder zu kritisieren haben werden.

Kornhoffer.

Maschinenarbeit im Bauwesen.

Wenn ein Vergleich zwischen den Bauwerken alter und neuer Zeit, insofern dabei die Massenbewegung in Frage kommt, aufgestellt wird, so ergibt sich, daß die ältesten und selbst auch halbzivilisierte Nationen Resultate erzielt haben, welche sich den bedeutendsten modernen Leistungen an die Seite stellen können. Wir verweisen hier nur auf die altindischen Grottentempel, welche kunstvoll in die härtesten Felsen hineingearbeitet sind, auf die Überreste der riesigen Bauten Egyptens, z. B. der von Karnak bei Luxor, ferner auf die Trümmer der ältesten phönizisch-assyrischen Paläste und die Tempel von Tadmor und Baalbek sowie auf die Cyklopen-Bauten der ältesten griechischen Periode, ferner auch noch auf die Bauwerke der alten Inkas in Peru.

Was die Menschenkraft mit den einfachsten Hilfsmitteln und den unvollkommensten Werkzeugen zu leisten vermochte, das tritt in den angeführten Beispielen bewundernswert zu Tage. Steinblöcke von ungeheurer Gewichte sind in den angeführten Bauten oft ohne alle Bindemittel und im rohen Zustande, in der unregelmäßigen Form, wie sie aus den weit entfernten Brüchen kamen, kunstvoll übereinander getürmt, so daß die Art ihrer Fortbewegung und Hebung oft unbegreiflich bleibt. Diese alten Bauten repräsentieren einen enormen Auf-